

*Liebe Friedensbewegte, Friedensfreund*innen,
liebe Freund*innen einer größeren Gerechtigkeit,
liebe Ebertsheimer Bildungsinitiative,
liebe Katja, lieber Tsafir,*

wer eine Laudatio auf medico international hält, der steht hier nicht alleine:

Mit mir stehen – imaginär und repräsentativ – philippinische Familien, die mit Nahrung und Lebensnotwendigem versorgt wurden als auf den Philippinen ein Taifun wütete und die Europäischen Medien mit anderen Katastrophen überlastet waren.

Mit mir am Mikro steht eine Gruppe Frauen aus Syrien, die mit Unterstützung von medico ein Frauencenter in Idlib betreiben. Um sie herum stehen all die Frauen und Familien, die dort Zuflucht finden und an ihrer Zukunft arbeiten können.

Es sprechen heute Abend Kinder aus Südafrika mit, die durch HIV Elternteile verloren haben und durch den medico-Partner Sinani aufgefangen und begleitet werden.

Bei uns hier, vor Ihnen, steht eine Gruppe indigener Ka'apor aus dem Brasilianischen Regenwald, die seit Jahren von Vertrauenspersonen im Kontakt mit Medico international, in ihrem Kampf um Land- und Menschenrechte unterstützt wird.

Zugleich führt auf dieser Bühne eine Afghanische Theatergruppe ihr Demokratieförderndes Theaterstück auf. – Mithilfe von medico ist ihnen die Flucht aus Afghanistan nach Kanada gelungen, wo sie sich jetzt aktiv für ihre Landsleute einsetzen.

Und: hier stehen Schwester- und Bruderwerke wie wir von Misereor, die in ähnlichen Themen unterwegs sind und die die zielgerichtete klare Zusammenarbeit mit medico international direkt und in verschiedenen Foren schätzen.

Der Facettenreichtum von medico international ist unumstritten. In fünf beispielhaften Kapiteln werde ich versuchen, medico kurz zu charakterisieren und zu unterstreichen, was zweifellos feststeht: Die Kirchheimbolandener Jury hat mit Ihrer Nominierung eine starke Entscheidung getroffen.

1. Der Weitblick mit Klarheit

Zwei Monate ist es her, dass wir eine gemeinsame Stellungnahme zum Krieg in Israel/Palästina/ Gaza angestoßen haben, zu einer Zeit, in der es viele nicht wagten, sich öffentlich zu äußern. Weitere Stellungnahmen folgten.

Bezeichnend für euren Weitblick in diesem Kontext steht das medico Rundschreiben im Februar 2022, in dem ihr die Gesundheitsversorgung in Gaza anspricht, die Einschränkungen palästinensischen Protests in Deutschland behandelt und in dem der Leitartikel die deutsche Politik gegenüber Palästinenser*innen in den Fokus nimmt.

Neun Monate nach dem Rundschreiben beschäftigt sich die Welt mit diesen schmerzenden Themen. Das jedoch bedeutet *nicht*, dass sich medico selbstgefällig zurücklehnt, sondern vernetzt und stichhaltige, inhaltlich fundierte Friedensimpulse in versöhnend-kooperative Wege lenkt.

2. *Hinwenden zum Frieden!*

Friedenswende! Wie passend trifft der Veranstaltungstitel das, was medico mit seinem Einsatz erreichen will: Wenden wir uns dem Frieden zu! Wenden wir uns nicht ab von Grausamkeiten, sondern hin zu Leidenden. Leidende haben Autorität – was sie erzählen, erleben und durchleiden sie!

Berührend und ehrlich betont ihr in einer Pressemeldung im November:

„Wir stehen auch heute an der Seite unserer Partner*innen in Israel und Palästina, so gut, wie das gerade möglich ist. Und es ist nicht gut möglich. Denn sie sind verzweifelt, am Ende und todtraurig ... Sie versuchen und mit ihnen wir, sich nicht der herrschenden Kriegslogik und den falschen Dichotomien zu beugen.“

Einmal mehr sprecht ihr in herausfordernden Zeiten unangenehme Themen an, verschafft unschönen, unausgesprochenen aber entscheidenden Fakten Platz in den Medien.

3. *Ehrfurcht vor dem Leben und das lodernde Feuer des Aufbruchs*

Im erwähnten Rundschreiben im Februar letzten Jahres schreibt eine Mitarbeiterin:

„Wer lange bei medico arbeitet, hat das Glück, Menschen kennenzulernen, deren politische Haltung und persönlicher Einsatz für das Menschenrecht eine tiefe Ehrfurcht hervorrufen.“

Ehrfurcht vor dem Menschen und seinem, unserem Planeten ist es, was uns in unserer gemeinsamen Arbeit Atmen lässt. Diesen langen Atem habt ihr über all die Jahre bewiesen und behalten.

Es geht um Anerkennung, Achtsamkeit und Wertschätzung verschiedener Lebenswelten, die die Erde zu einem gemeinsamen Haus machen, zu einem Ort des Zusammenlebens vieler Kulturen und unterschiedlicher Erfahrungen. Ich sehe vor uns – auf Zukunft hin - eine offene und solidarisch verbundene Welt, innerhalb derer sehr unterschiedliche Lebensweisen in Freiheit existieren und voneinander lernen.

Ich sehe vor mir, dass Lernprozesse der Anerkennung und Achtsamkeit in all diesen Kulturwelten zeigen, dass wir in verschiedenen Modalitäten Menschen werden und Menschen sein können, in der Art der Aymaras und Ka'apors, in der Art der Chinesen, in der Art der Philippinos, in der Art der Burkinabes. All diese unterschiedlichen, aber in sich gleichwertigen Lebensweisen gehören zur einen Menschheit. Anerkennung setzt Begegnung voraus. Diese Begegnungen ermöglicht ihr mit medico und trägt bei zur Überwindung monokultureller Langeweile.

Die 68er Jahre stehen u.a. für „neue Formen praktischer Solidarität“ (Website). Bei euch (medico) ging es zunächst los mit ganz pragmatischer, materieller Soforthilfe nach Biafra. Schnell folgten weitere und größere Schritte, Schritte der Professionalisierung und Politisierung. Diese Dynamik und Aufbruchsstimmungen waren wohl prägend, bis heute. Gemeinsam anpacken, Menschen begeistern. Erlebt man Ihren und euren Einsatz und eure Arbeitsweise heute, dann ist etwas von diesem Anfangsfeuer gegenwärtig.

Medico hat sich stets auch als Organisation der Kritischen Theorie und Praxis verstanden, die diese Krisen als Wirkung von Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen im real existierenden Kapitalismus begreift.

Medico ist nicht auf eine „Friedensorganisation“ zu reduzieren. Aber an medicos langjähriger Auseinandersetzung mit dem Großkonflikt in Palästina und Israel lässt sich erkennen, dass medico als Friedensorganisation wirkt. Seit über 20 Jahren versucht medico „als Zeichen paradoxer Hoffnung“, Räume offen zu halten und sich nicht in vorschnelle Dichotomien zu verstricken.

Ihr nehmt uns und andere Partner mit, ihr handelt nicht vorschnell, sondern seid bereit, gemeinsam abzuwägen und in Gemeinschaft mit den Partnern getroffene Entscheidungen umzusetzen und zu begleiten, solange Notwendigkeiten bestehen. Ein Leitsatz und Ziel von euch ist es, Hilfe überflüssig zu machen. Medico steht für einen Hilfe-Ansatz, der im besten Sinn radikal ist, weil er das eigene Tun und die Wirkung von Hilfe hinterfragt: „Hilfe verteidigen, kritisieren, überwinden“.

Die Überwindung von Hilfe ist visionär, denn eine Welt ohne Gewalt, Hunger und Armut würde auch Hilfsorganisationen überflüssig machen. Es geht medico immer um Hilfe, die emanzipatorisch wirkt, die die Betroffenen vor Ort stark macht, sodass Hilfe irgendwann überflüssig wird. Bis dahin kämpft medico mit vielen Organisationen, u.a. im BEH, für die Verteidigung der Hilfe.

Die Hilfe von ihrem kolonialen Erbe zu befreien, Solidarität, Zusammenarbeit und Unterstützung auf „partnerschaftliche Weise“ in einem globalen Maßstab zu erreichen ist wohl ein visionäres Anliegen. Nichts ist heute aber wichtiger, als für globale Krisen globale Lösungen zu erarbeiten: die Klimakrise, die Gesundheitskrise; die Menschenrechtskrise.

4. Die kollegiale „Aura Medico“

Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen in unserem Haus und außerhalb zur Vorbereitung auf diese Laudatio waren eine wahre Freude – der Name medico löste Respekt, Vertrauen und Freude aus.

Als „zielorientiert und kollegial“, außerordentlich gut vernetzt und politisch klar, eindeutig und geradlinig werdet ihr beschrieben. Ein beachtliches Zeugnis nach über 50 Jahren intensiver, sicher nicht immer spannungsfreien Engagements.

5. *Der heilende Blick auf Gesundheit*

Medico – euer Name suggeriert die Konzentration auf körperliche Gesundheit. Das bleibt als eines der Kernanliegen gültig. Euer Denken und Handeln stellt einen holistischen Ansatz an Gesundheitsthemen unter Beweis. So vielschichtig wie Kirchheimbolanden den Frieden sieht, so komplex definiert ihr in eurer Arbeit die Gesundheit: Zu körperlicher Gesundheit zählt seelische Gesundheit, rechtliche Absicherung der Grundbedürfnisse und Arbeitsbedingungen, ein globales Ökosystem im Gleichgewicht, grenzüberschreitende Gleichberechtigung und Herzlichkeit. Bewusst und zielgerichtet geht ihr dabei auf die oft unangenehme, aufreibende Ebene strategischer Advocacy Arbeit: ihr fordert den realistischen Zugang zu medizinischer Behandlung ein, sprecht euch gegen geistige Eigentumsrechte aus, wenn es um Menschenleben geht, analysiert selbst-kritisch rückblickend die Fehlerquellen in der Pandemie -Reaktion von Medizin und Politik – um einen kleinen Einblick in eure Vielfältigkeit zu geben.

Das alles verbirgt sich hinter dem Namen, der Marke, dem Programm, den Menschen von „Medico.“

Ihr streitet für globale Solidarität und Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Gruppen, die für eine Gesundheit „von unten“ in ihren lokalen Zusammenhängen entsteht. Gesundheit schließt die Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen aller Menschen mit ein.

Ihr analysiert und priorisiert drängende Notwendigkeiten genauso wie langfristige Ungerechtigkeiten. Bei der Analyse bleibt ihr nicht stehen. Es folgt konkretes Handeln, informieren, reflektieren. Das alles sammelt ihr in eurem Leitwort unter dem bezeichnend programmatischen Ausdruck der „*kritischen Solidarität*“.

„Kritische Solidarität“ – unersetzliche, unverzichtbare Solidarität. Das ist es, was euch, was medico international leistet.

Zum Preis/Abschluss

1997 wurde die Internationale Kampagne zum Verbot von Landminen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Medico international gehört zu den Gründungsorganisationen der Kampagne, die sich weltweit für ein Verbot von Minen engagiert - *kritische Solidarität*.

Heute erhaltet ihr den Kirchheimbolander Friedenstagepreis. Als Teil der Kirchheimbolander Friedenstage trifft er Öffentlichkeiten und Realitäten von KITAS bis zu politischen Parteien und Kirchen. Medico wird ein Preis verliehen, der gut zu euch passt.

Denn, wie aus meinen vorangegangenen Blitzlichtern eurer Arbeit sichtbar werden sollte, ist das Kernanliegen des Preises, den „unaufhebbaren Zusammenhang von Nachdenken und Handeln“ zu würdigen, DNA und Herz von medico.

Medico:

Eine effektive Nothilfe NGO, eine weitblickende Bildungseinrichtung, eine aktuelle Lobby Stelle für die Anliegen der Armgemachten, eine intelligente kritisch prüfende Politikberatung, eine Schnittstelle für Netzwerke Gleichgesinnter, eine Redaktion mit

regelmäßigen gut recherchierten Magazinen, Newslettern und einem innovativen Podcast und Social-Media-Kanal, eine Anlaufstelle für stichhaltige gemeinsame Positionen und einer herzlichen Einrichtung mit engagierten, aufrichtigen Kolleginnen, Freunden.

Dieses bunte, multifunktionale, kritische – ja, unverzichtbare – Netz- und Meisterwerk zu würdigen, zu feiern und zu bestärken ist mir eine Ehre und große Freude.

Herzlichen Glückwunsch zum Kirchheimbolander Friedenstagepreis 2023. Bleibt unverzichtbar kritisch solidarisch, dahin dass euer unverzichtbarer Einsatz verzichtbar wird...